

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft  
**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt  
**Band:** - (2001)  
**Heft:** 1

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**AKZENTE**

St. Alban

Dalbeloch – ein Quartier  
wird saniert

Dalbaneese

Bunte Seide in der Dalbe

**REGIONALTEIL**

**Dienstleistungen**

**Treffpunkte**

**Kursangebote**

Führungen  
Ausflüge  
Vorträge  
Und ausserdem ...  
EDV  
Musik, Malen, Gestalten  
Sprachen  
Sport und Wellness  
Wandern

**IMPRESSUM**

**Herausgeber und Verlag**  
Pro Senectute Basel-Stadt  
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,  
Telefon 061-206 44 44, Fax 061-272 30 53  
E-mail: info@bs.pro-senectute.ch  
www.bs-pro-senectute.ch

**Redaktion**  
Werner Ryser, Sabine Währen.

**Erscheinungsweise**  
Vierteljährlich,  
jeweils Februar, Mai, August und November.

**Abonnement**  
Akzént kann abonniert werden für Fr. 23.– pro Jahr  
durch Einzahlung auf das Postcheckkonto  
40-4308-3 an Pro Senectute, Zeitschrift Akzént,  
4010 Basel

**Herstellung:** Druckerei Plüss AG, 4143 Dornach

**Papier:** Primaset weiss chlorfrei 100 gm<sup>2</sup>

**Auflage:** 7000 Exemplare

**Titelbild:** Foto Claude Giger

# Akzént

Die Regionalzeitung der Pro Senectute Basel-Stadt

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Ursula Koch, die streitbare ehemalige Zürcher Stadträtin, wandte sich einmal gegen eine grössere Überbauung in Zürich mit dem Argument, die Stadt sei gebaut. Sie löste damit Protest aus. Zu Recht, meinen wir, denn eine fertig gebaute Stadt ist nur noch ein Museum. Mehr nicht.

Was zutrifft: Für jede Generation stellt sich immer wieder neu die Frage, wie mit der historischen Bausubstanz umzugehen sei und es gilt, das Gleichgewicht zwischen Erhaltenswertem und Neuem zu finden. Zweifellos hatte man auch in Basel nicht immer eine glückliche Hand. Bauten, die in den Sechziger- und Siebzigerjahren am Marktplatz oder am Rümelinsplatz entstanden, würden heute wohl nicht mehr bewilligt.

Umso mehr ist die Christoph Merian Stiftung zu loben, die zwischen 1975 und 1987 im Dalbeloch die grösste jemals in der Schweiz durchgeführte Altstadtanierung leitete und weitgehend auch finanzierte. Man muss sich das einmal vorstellen: da ist ein Quartier, dessen Ursprung auf das 11. Jahrhundert zurückgeht. Es diente einst als Klosterbezirk, es entstanden ein Siechenhaus und eine Elendsherberge, am Dalbedych wurden Mühlen und Gewerbebetriebe gebaut und im 19. Jahrhundert hielt die Industrie Einzug. Neun Jahrhunderte haben das Quartier geprägt, und wer heute durch die Gassen flaniert wird unschwer feststellen, wie behutsam man mit der Bausubstanz umgegangen ist und wie es gelungen ist, für alte Gebäude neue Nutzungen zu finden und auch einen neuen Komplex wie das Museum für Gegenwartskunst ins Quartierbild zu integrieren. Lesen Sie im Interview mit Andreas Linn, der die Sanierung des St. Alban-Tales an massgeblicher Stelle begleitete, über die Hintergründe und Geschichte dieses faszinierenden Grossprojektes.

St. Alban, das ist aber nicht nur das Dalbeloch, sondern ebenso die St. Alban-Vorstadt mit ihren herrschaftlichen Villen und den kleinen Ateliers. Haben Sie gewusst, dass im hinteren Teil der Strasse, unmittelbar beim heutigen Ländliheim, ein Hirtenhaus stand, in dem jener Mann wohnte, der täglich das Vieh der Vorstadtbewohner hinaus auf die grüne Lehenmatte trieb? Darüber und noch viel mehr lesen Sie in unseren anderen Artikeln. Einen besonderen Leckerbissen serviert Ihnen Carl Miville, der den Dalbanesen, den Angehörigen des Basler Daig, nachgeht und ihrer Sprache, dem Dalbanesisch.



Foto: Claude Giger

Herzlichst  
Ihre Akzént-Redaktion